

Das Abonnement
auf dies mit Ausnahme der
Sonntage täglich erscheinende
Blatt beträgt vierteljährlich
für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr.,
für ganz Preußen 1 Thlr.
24 1/2 Sgr.
Bestellungen
nehmen alle Postanstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate
1/4 Sgr. für die fünfgepal-
tene Zeile oder deren Raum,
Reklamen verhältnismäßig
höher, sind an die Expedi-
tion zu richten und werden
für die an demselben Tage er-
scheinende Nummer nur bis
10 Uhr Vormittags an-
genommen.

Amtliches.

Berlin, 6. Dezember. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kreisgerichtsrath Jacobi zu Braunsberg, dem evangelischen Pfarrer und Direktor des Waisenhauses zu Langendorf im Kreise Weissenfels, Naumann, dem Steuereinsammler und Salzfactor Reichert zu Pöppard im Kreise St. Goar, und dem Ober-Sekretär Johann Ludwig Wilhelm in Soest beim Landgericht zu Cleve den Rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem bisherigen Landrath des Kreises Zarnitzau, von Knobloch auf Grumtich im Landkreise Königsberg i. Pr. den Königlichen Kronenorden vierter Klasse zu verleihen; die Kreisrichter Wollant in Ratzenow, Kinderling in Havelberg, Spener in Brandenburg und Witte in Wittstock zu Kreisgerichtsräthen zu ernennen; dem Geheimen expedirenden Sekretär und Translator Kubisch im Marine-Ministerium und dem Marine-Intendantur-Sekretär Hüter den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Frankfurt a. M., 5. Dezember, Nachmitt. In der heutigen Sitzung des Bundestages ist der österreichisch-preussische Antrag auf Zurückziehung der Bundestruppen aus den Herzogthümern Holstein und Lauenburg mit 9 gegen 6 Stimmen angenommen worden. (S. unten.)

Kassel, 5. Dezember Abends. In einer heute stattgehabten außerordentlichen Sitzung des Stadtrathes und Bürgerausschusses wurde einstimmig beschlossen, an die Ständeverammlung eine Zustimmung- und Dank-Adresse zu richten, und dieselbe dem Präsidium durch eine Deputation überreichen zu lassen.

Der Schluß der Adresse lautet: Fast sei die Hoffnung auf bessere Zustände geschwunden. Fast vertraue Niemand mehr darauf, daß eine Heilung aus innerer Kraft und mit eigenen Mitteln möglich sei. Man halte jedoch noch immer den Gedanken fest, daß es den Ständen gelingen werde, auf verfassungsmäßigem Wege das Recht und die Wohlfahrt des theuren Vaterlandes zu schützen.

Wien, 5. Dez. Abends. [Abgeordnetenhaus.] Das Haus beschließt, daß in Betreff der nicht erschienenen tschechischen Deputirten angenommen werden solle, sie hätten ihr Mandat niedergelegt.

Darauf wurde die Adressdebatte fortgesetzt. Der Abgeordnete Prof. Herbst schildert die mißliche Finanzlage. Die Finanzlage sei durch die Haltung des Gesamtministeriums bedingt; eine einfachere Verwaltung sei einzuführen. Der Grundsatz, daß die Einnahmen sich nach den Ausgaben richten müßten, habe auch seine Grenze, nämlich die der Möglichkeit, und diese sei bereits überschritten. Der Finanzminister v. Plener sagt am Schluß seiner Entgegnung, die Regierung stimme den im Abrethentwurf formulirten Anforderungen vollkommen bei und werde durch ihre Maßnahmen beweisen, daß sie die Nothwendigkeit, Ersparnisse einzuführen, erkenne. Die Adressabätze 14 bis 18 wurden schließlich im Wortlaute des Entwurfs angenommen.

Morgen Sitzung.

Dresden, 5. Dezember, Nachmittags. Nach einem dem „Dresdner Journal“ aus Frankfurt a. M. zugegangenen Telegramm ist in der heutigen Sitzung der Bundesversammlung der Antrag Oesterreichs und Preußens auf Zurückziehung der Bundestruppen mit 9 gegen 6 Stimmen angenommen worden. Luxemburg enthielt sich der Abstimmung. Gegen den Antrag stimmten: Bayern, Königreich Sachsen, Württemberg, Großherzogth. Hessen, die 12. Kurie (sächsisch-erzstiftliches Haus) und die 13. Kurie (Braunschweig und Nassau). Königreich Sachsen erklärte, der österreichisch-preussische Antrag erscheine ihm verfrüht. Vorher bedürfe die Frage der Entscheidung, wem der Bund die Herzogthümer als anerkanntem rechtmäßigen Landesherren auszuantworten habe.

Oesterreich und Preußen erklärten, ihre Civilkommissare für Schleswig würden auch die Verwaltung der Herzogthümer Holstein und Lauenburg übernehmen.

Die militärische Besetzung unserer Provinz.

Im Frühjahr des Jahres 1848 wurden die Truppen, welche bis dahin die Besetzung der Grenzprovinz ausgemacht hatten, plötzlich herausgezogen und diese ihrem Schicksale preisgegeben. Die Civilbehörden erhielten an einzelnen Orten die überraschende Kunde von dem des Nachts bewerkstelligten Ausmarsche erst, nachdem die Truppen ihrer Garnison längst den Rücken gewandt hatten. Nicht, als wären sie in der eigenen Heimat, sondern in Feindesland, so heimlich und plötzlich wurde der Ausmarsch, um nicht zu sagen, die Flucht bewirkt. Thatsache ist aber, daß von diesem Moment an die Agitation freies Feld erhielt, daß die Einwirkung auf das Landvolk erst nach dem Verschwinden der Truppen einigen Erfolg hatte, daß die Schaaren der Senjennänner, welche die aufgeregte Phantasie der hiesigen Militär-Behörden schon die Festung

bedrohen ließ, noch gar nicht existirten. So überlieferte man den Leitern der Bewegung die Kreise, um darin unter den Augen der machtlofen Behörden bewaffnete Haufen bilden zu lassen und sie dann mit dem Aufgebot bedeutender Kräfte wieder zu zersprengen. Viel Blut, viel Geld, und, man muß es sagen, auch viel Schmach wäre erspart worden, wären die Besatzungen ruhig in den Kreisen geblieben und angemessen verstärkt worden. Ein erfolgreiches Zusammenwirken der ganzen Aufstandspartei wäre unmöglich gewesen und die Agitation hätte höchstens vereinzelte revolutionäre Zuckungen hervorgebracht.

Auch nachdem der Aufstand niedergeschlagen war, wurden die früheren Garnisonen nicht wieder belegt, die gesammelten Grenzprovinzen blieben ohne militärischen Schutz. Vergebens wurde solcher durch Private, Vereine und Behörden nachgehakt, vergebens war der Hinweis auf dessen große politische Bedeutung. Erst der jetzige polnische Aufstand führte wieder Truppen in die entblößten Grenzprovinzen zurück, und zwar nun in solcher Anzahl, daß ihre Beförderung und ihr Unterhalt wieder Millionen gekostet hat, die erpart worden wären, wenn jeder Grenzkreis nur eine Besatzung von einem Bataillon oder einigen Schwadronen gehabt hätte.

Jetzt sollte das Versäumte im Uebermaße nachgeholt werden; es wurde versucht, eine völlige Grenzsperrung zu errichten. Aber man wird an kompetenter Stelle nun wohl auch zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß selbst die stärkste Grenz-Besatzung nicht ausreicht, die Beförderung aller Waffen- und Menschentransporte zu verhindern, wenn dafür auf allen Punkten der Grenze Hände thätig sind. Das dürfte auch gar nicht der Hauptzweck des Grenzordens sein. Auf die Entwicklung des Aufstandes, dessen Mißerfolg von vornherein zu ersehen war, mußte es einflußlos sein, ob etwas mehr oder weniger an Waffen und Menschen hinübergeschafft wurde — und darum ist die Annahme wohl gerechtfertigt, daß bei einer geringeren Besatzung das Resultat ziemlich dasselbe gewesen und die Ruhe der Provinz wenigstens in keinem Augenblick ernstlich gefährdet worden wäre, worauf es doch zunächst ankam.

Man kann aber noch weiter gehen und behaupten, daß bei festen Garnisonen in den Grenzprovinzen die Bewegungspartei von vornherein vorsichtiger gewesen wäre und so ausgedehnte Unternehmungen, wie sie nachgehends konstatirt worden, gar nicht versucht hätte; als die Organisation erst geschaffen war, konnte sie selbst bei starker militärischer Ueberwachung nur mit Hilfe der richterlichen Untersuchungs-Kommission zerstört werden. Endlich, nachdem der Aufstand unterdrückt war, glaubten die Provinzbewohner wenigstens erwarten zu dürfen, daß nunmehr den leitenden Behörden sich die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit dauernder militärischer Besetzung der Grenzprovinz aufgedrungen habe. Trotzdem sind aber jetzt fast eben so plötzlich, wie im Jahre 1848, die Truppen wieder zurückgezogen worden, und es müssen höheren Orts militärische Rücksichten auf diesen Entschluß eingewirkt haben, die der schlichte Civil-Verstand nicht begreifen kann, oder die Erfahrungen der letzten 15 Jahre sind an gewissen Kreisen spurlos vorüber gegangen.

Geht aber auch, es existirten erhebliche militärische Bedenken, so dürften sie bei der hiesigen Sachlage den eben entwickelten politischen und finanziellen Rücksichten wohl einmal unterzuordnen sein. Zwar ist keinen Augenblick zu bezweifeln, daß Preußen jeden Aufstandsversuch sofort wieder niederschlagen würde, aber wir fragen: stärkt es die Macht und das Ansehen des Landes, wenn es bei jeder nationalen Bewegung in Europa umfassende militärische Maßnahmen nöthig hat? Reicht zweimalige Erfahrung noch nicht aus und sollen wir in zehn oder fünfzehn Jahren noch einmal das kostspielige und lästige Schauspiel eines Polenprocesses genießen? Nicht Aufstände niederschlagen, sondern sie zu verhüten und unmöglich zu machen, muß die Aufgabe einer weisen Regierung sein, und in diesem Falle kann der unfrühen die Erfüllung ihrer Aufgabe nicht schwer fallen; denn sie darf nur aus Schlesien, das mit Militär überfüllt ist, und aus Pommern, wo einzelne Städte gern auf Garnison verzichten, einige Regimenter in unsere Grenzprovinzen ziehen, um die Ruhe in ihnen zu sichern. Noch ist Sorglosigkeit vor neuen Stürmen nicht am Orte. Wenngleich die unter Anklage stehenden Polen in Berlin von Loyalitätsversicherungen überfließen, so hat doch keiner von ihnen seinem Rechte entsagt, an die Wiederherstellung Polens zu denken und die Umstände dafür zu benutzen, und wir dürfen gewiß sein, daß eine Partei bei erster Gelegenheit mit den alten Ansprüchen hervortreten würde, eine Partei, die nichts schneidlicher wünscht, als Preußen in einen Krieg verwickelt zu sehen. Selbst unter der Anklage geben Anhänger dieser Partei ihre trotzig Sprache nicht auf, und man erzählt von einem der beurlaubten Angeklagten charakteristisch genug, wie er kürzlich in der Provinz einem Deutschen gegenüber mit der nahen Wiederkehr „anderer Zeiten“ gedroht habe.

Wir wollen nicht annehmen, daß die Bedenken gegen die stärkere militärische Besetzung der Provinz, welche trotz ihres räumlichen Umfangs notorisch die geringste Truppenmacht unter allen Provinzen zur Verfügung hat, zum Theil in der Abneigung der Kommandeure gegen die hiesigen lokalen Unbequemlichkeiten wurzeln. Solche Gründe könnten wir nicht gelten lassen. Die Bequemlichkeit der Truppen darf unter den Rücksichten für ihre Dislokation nicht obenan stehen. Die Städte und Städtchen unserer Grenzprovinzen mögen allerdings für die Mehrzahl der Officiere nichts Anlockendes haben, aber es wäre auch nicht von Nothen, daß einzelne Truppentheile eine längere Reihe von Jahren dorthin verlegt würden, sondern es könnte von Zeit zu Zeit ein billiger Wechsel eintreten.

Im Uebrigen dürfen die Verhältnisse der letzten zwei Jahre auch nicht zum Maßstabe für das genommen werden, was die Grenzprovinzen ihren Garnisonen zu bieten haben. Zum Theil waren sie zu überfüllt, um allen Wünschen der Garnison gerecht zu werden, zum Theil behielten sie nicht die Zeit, entsprechende Einrichtungen zu treffen. Für eine dauernde angemessene Garnison können diese Städte sich so einrichten, daß der Aufenthalt in ihnen erträglich und unter Umständen angenehm werden kann. Es steht dies besonders von solchen Städten zu erwarten, die sich vielfach vergebens um Garnison bemüht haben.

Deutschland.

Preußen. — Berlin, 5. Dezbr. [Die Einholung der Truppen; zur Kopenhagener Entschädigungs-Kommission; die Civilkommissare in Holstein.] Uebermorgen wird nun die feierliche Einholung der Truppen stattfinden unter dem Kommando des Gen. v. Manstein, wobei der Prinz Friedrich Karl von den ehemaligen Mitgliedern seines General-Staffes umgeben sein wird. Da auch die Gewerke sich betheiligen, wahrscheinlich die Börse und viele Geschäfte diesen Tag schließen und auch die städtischen Behörden (welche soeben eine Sitzung abhalten, über deren Ausgang ich Ihnen vielleicht noch weiteren Bescheid mittheilen kann) an der Feier Theil nehmen werden, so wird das Ganze wohl eine Nationalfeier werden, wie der König gewünscht, bei der die Parteinteressen schwinden.

Die im Friedensvertrag vorgesehene Kommission zur Feststellung der Entschädigungen, die dem deutschen Handelsstande für die Verluste gewährt werden sollen, welche derselbe durch die Blockade und auf andere Weise erlitten hat, wird im Laufe dieses Monats in Kopenhagen zusammenzutreten und ist als Vertreter Preußens dazu der Geh. Reg.-Rath Eck aus dem Handelsministerium designirt worden.

Zu dem Gebahren, welches sich die Civil-Kommissare in Holstein erlaubt haben, erfahren wir einige sonderbare Details. Das Rechnungsjahr beginnt in den Herzogthümern mit dem 1. April; die Ueberschüsse vom 1. April bis Ende September, welche in den Kassen lagen, betrugen nur für Holstein 391,310 Thaler und für Lauenburg 116,393 Thaler. Hiervon sind 320,000 Thaler zur Deckung der Exekutionskosten und zwar für Sachsen bis Ende Juli und für Hannover bis Ende Juni verwandt worden; außerdem haben die Civil-Kommissare für sich 40,347 Gulden beansprucht. 1,500,000 Mark oder 600,000 Thaler sind aus der Centralkasse in Rendsburg, 120,000 Thaler aus der in Rastenburg bei der Norddeutschen Bank in Hamburg deponirt; dies Alles ist aus den Baarbeständen bis Ende September angefaßt. Jetzt sollen nun auch die seitdem angesammelten Ueberschüsse zur Sicherstellung der Exekutionskosten abgeführt werden, und hatten die Civil-Kommissarien deshalb eine Aufforderung an die Landesregierung ergehen lassen, welche dieselbe aber abschlägig beantwortet hat, weil die Interessen des Landes die Verwendung des Geldes für einheimische Zwecke nothwendig mache. Auf eine erneute Aufforderung hat die Landesregierung ihren Abschied genommen, und haben die Kommissare darauf dem Vorstand der Centralkasse zu Rendsburg einen direkten Befehl zugehen lassen. Dieses ganz ungerechtfertigte Treiben läßt vermuthen, daß diese Herren die vorausichtlich wohl nur noch kurze Zeit ihrer Herrlichkeit zu fortgesetztem Treiben dieser Art benutzen werden.

Vielleicht gelistet es sie auch, die Landesarchive fortzuschleppen und in mittelstaatlichen Gewahrsam zu bringen. Doch werden sie für alle ihre Schritte gehörigen Ortes Rechenschaft abzulegen und für die unbeschädigte Restitution zu leisten haben.

Δ Berlin, 5. Dezember. Die Stadtverordneten-Versammlung hatte zu heute Abend eine außerordentliche Sitzung anberaumt, um über die Einholungsfeierlichkeit der aus Schleswig zurückkehrenden Truppen zu beraten. Die Versammlung war sehr zahlreich besetzt. Referent war der Stadtverordnete Reimer. Bekanntlich hatten die Stadtverordneten am 25. v. Mts. beschlossen: 1) sich in corpore am Brandenburger Thore am Tage der Einholung der Truppen zu versammeln; 2) am Brandenburger Thore ein Podium und am Blücherdenkmal eine Tribüne für die städtischen Behörden zu errichten; 3) die Linden und die Straßen, durch welche der Zug passirt, festlich zu dekoriren; 4) die Bürgerschaft durch eine öffentliche Bekanntmachung aufzufordern, gleichfalls die Häuser zu schmücken; 5) am Abend die städtischen Gebäude zu illuminiren und die Bürgerschaft aufzufordern, ein Gleiches zu thun; 6) den einrückenden Mannschaften ein einmaliges Ehrengeschenk von 15 Sgr. für den Soldaten, und 1 Thlr. für den Unteroffizier zu gewähren und hieran auch die Mannschaften des 35. und 60. Regiments theilnehmen zu lassen, gleichviel, ob dieselben in Berlin einrücken oder nicht; 7) eine gemischte Deputation aus Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung zur Ausführung der Beschlüsse zu wählen; 8) bei den vorgelegten Militärbehörden die Theilnahme der Landwehrmänner und Reservisten, welche den Feldzug in Schleswig-Holstein mitgemacht haben, am Festzuge auszuwirken, und 9) diesen Landwehrmännern und Reservisten ebenfalls einen Verpflegungszuschuß in gleicher Höhe wie den aktiven Mannschaften zu gewähren. — Stadtverordneter Reimer berichtete nun der Versammlung, daß der Magistrat durch Schreiben vom 30. v. Mts. der Versammlung mitgetheilt hat, daß er den Punkten 1 bis 7 des Beschlusses der Versammlung gern und freudig zugestimmt habe. Durch ein Schreiben des Gouverneurs Grafen Waldersee sei der Deputation die Mittheilung zugegangen, daß der Festzug am 7. d. Mts. stattfinden und das Leibgrenadier-Regiment Nr. 8, die Inf. Regimenter Nr. 24, 60 und 64, das Füsilier-Regiment Nr. 35, zwei Eskadrons der Ziethen-Husaren und des 11. Ulanen-Regts., die 3. Fußabtheilung des brandenb. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 3 und das 3. Pionier-Bataillon an demselben theilnehmen werden. Der Magistrat habe die Beschlüsse der Versammlung zur Kenntniß Sr. Majestät des Königs gebracht und Sr. Majestät haben den Ausdruck der patriotischen Gesinnung der städtischen Behörden gern zu genehmigen geruht und die Beschlüsse Nr. 1 bis 7 gern genehmigt. Den Beschlüssen 8 und 9 der Versammlung habe der Magistrat nicht zustimmen können und dieselben nicht zur Kenntniß Sr. Maj. gebracht, weil derselbe die Schwierigkeit der Ausführung derselben in Erwägung gezogen habe, um so mehr, als einerseits viele der Theilnehmer an den rühmlichen Kämpfen, weil sie sich gegenwärtig in Civilverhältniß befinden, nicht hier anwesend seien, andere dagegen die dargebotene Unterstützung von 15 Sgr. resp. 1 Thlr. als eine Beleidigung ansehen könnten. Im Uebrigen habe der Magistrat auch in Erfahrung gebracht, daß für die Reservisten und Landwehrmänner ein Raum am Zeughause reservirt

fei, von wo aus sie der Feierlichkeit beizuhören könnten. Der Magistrat könne daher nur den Wunsch aussprechen, daß die Versammlung von den beiden letzten Beschlüssen Abstand nehmen möge. Der Referent Herr Reimer sprach sich in demselben Sinne wie der Magistrat aus und empfahl die Vorschläge desselben zur Annahme. Der Vorsteher Herr Kochhann war der Ansicht, daß die Versammlung bei ihren Beschlüssen beharren möge. Die Schwierigkeiten um das Geld, den Reservisten und Wehrmännern zugehen zu lassen, seien nicht so bedeutend. Man könne z. B. bei den Landwehrbehörden eine entsprechende Geldsumme deponiren und die betreffenden Mannschaften auffordern, dort die ihnen zugekauften Beträge in Empfang zu nehmen. Ebenso dürfte es wohl leicht zu bewerkstelligen sein, daß die entlassenen Mannschaften an der Seite der aktiven Mannschaften den Einzug der Truppen mitmachen. Er habe verschiedene dieser Leute gesprochen und diese hätten ihm erklärt, daß ihnen weniger an der Geldunterstützung als namentlich an der Anerkennung gelegen sei, welche ihnen dadurch zu Theil werde, daß sie neben ihren Kameraden den Einzug mitmachen könnten. Es wäre daher wohl wünschenswerth, wenn der Magistrat bei den militärischen Behörden dahin zu wirken suche, daß diesen Mannschaften die Theilnahme an dem Festzuge gewährt werde. Nachdem noch mehrere Redner in diesem Sinne sich geäußert, beschließt die Versammlung: 1) die Magistrats-Deputation möge dahin wirken, daß Seitens der militärischen Behörden den in Berlin anwesenden und hier wohnhaften Reservisten und Landwehrmännern, welche den Feldzug in Schleswig mitgemacht, die Theilnahme an dem Einzuge in irgend einer Weise gestattet werde; 2) alle Reservisten und Landwehrmänner, welche hier anwesend und wohnhaft sind und die den Feldzug mitgemacht haben, an dem Ehrengeschenk von 15 Sgr. für den Soldaten und 1 Thlr. für den Unteroffizier Theil nehmen zu lassen, und 3) denjenigen Mannschaften der einziehenden Regimenter, welche durch Krankheit oder Verwundung in den Lazarethen zurückbleiben mußten, denselben Betrag zugehen zu lassen. — Die Versammlung beschloß sodann ferner, auf dem Podium am Brandenburger Thor dem Empfang der Truppen beizuwohnen und sodann sich nach der Tribüne am Opernhause zu begeben und dort den Vorbeimarsch der Truppen mit anzusehen. Schließlich wurden als Begleiter des Oberbürgermeisters, welche demselben bei dem Empfange der Truppen und bei der Ansprache an den ältestkommandirenden Offizier assistiren sollen, die beiden Vorsteher der Versammlung, die Herren Kochhann und Reimer, so wie die Herren Bock und Borfig deputirt.

Die jetzt häufigen Sitzungen des Staatsministeriums beziehen sich, wie die „Kreuzzeitung“ hört, auf die Vorlagen für den nächsten Landtag. — An den Gerüchten über Ministerveränderungen ist, wie dasselbe Blatt versichern kann, nicht ein wahres Wort.

Wie die „Volksztg.“ hört, hat der Disziplinargerichtshof in der Untersuchung gegen den Kämmerer Hagen auf eine Geldstrafe von 100 Thlrn. erkannt. Die Staats-Anwaltschaft hatte Amtsentlassung beantragt.

Nach dem officiösen Korrespondenten der „Elb. Ztg.“ sollen dem Verbot der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ noch andere folgen. Die „D. Allg. Ztg.“ glaubt dieses Schicksal nicht verdient zu haben, da sie „seit einer langen Reihe von Jahren mit unerschütterlicher Beharrlichkeit für Preußens Führerschaft in Deutschland gekämpft.“

Die königliche Regierung zu Merseburg hat unter dem 5. v. M. verfügt, daß es verboten ist, Polportreuz zum Verkaufen der Bücher u. s. w. auf dem Lande herumzuschicken.

Nach einer telegraphischen Meldung ist die „Gazette“ den 4. Dezember in Vigo (Westküste von Spanien) glücklich angekommen.

Unter den Zöglingen des katholischen Schullehrerseminars in Graudenitz ist, wie dies vor einigen Jahren der Fall war, dem „Graudenz-Geselligen“ zufolge, eine Augenentzündung ausgebrochen. In Folge dessen hat man das Seminar vorläufig bis zum 7. Januar geschlossen und die Zöglinge nach Hause geschickt.

Am 1. Dez. starb zu Köslin der Prof. August Leopold Bucher im beinahe vollendeten 83. Lebensjahre. Derselbe wirkte 50 Jahre hindurch als Lehrer der Geschichte, zuerst am Pädagogium zu Jena bei Danzig, dann am Gymnasium zu Köslin. Auch schriftstellerisch war er thätig, so u. A. als Mitarbeiter an E. M. Arndt's „Wächter“ (Köln, 1815 und 1816). Seine politische Anschauung war gemäßigt liberal, und ist er derselben bis ans Ende konsequent treu geblieben. Der liberalen Kösliner Zeitung hat er noch vor einem Jahre werthvolle Artikel zugewandt. Er hinterläßt drei Söhne, deren ältester der jetzt wieder vielgenannte Assessor Lothar Bucher ist; der jüngste, Bruno, wirkt journalistisch in der Wiener „Presse“.

Köln, 2. Decbr. Bezüglich der Kandidatenliste für den erblich-schöftlichen Stuhl zu Köln bemerken die „Kölnischen Blätter“, daß vielfach statt des an fünfter Stelle genannten Propstes Karler in Berlin, der nicht auf der Liste stehen soll, der Bischof Melchers von Osnabrück genannt wird. Diese Liste wäre der Meinungsäußerung der Mehrheit der Wahlberechtigten. Die der Regierung näher stehende Minderheit soll für den Monsignore Fürsten von Hohenlohe gestimmt sein. Der Tag zur Wahl eines Bischofs von Trier ist noch gar nicht bestimmt.

Königsberg, 3. Dezember. Hier ist, wie aus der „Ntrp. Ztg.“ ersichtlich, eine Adresse an S. Majestät den König im Umlauf, welche neben dem Danke für den glorreich beendeten Krieg zugleich Wünsche hinsichtlich einer innigen Verbindung Schleswig-Holsteins mit Preußen ausspricht.

Deftreich.

Venedig, 30. November. Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein Circular des Statthalters Ritter von Toggenburg an die Gemeindevorstellungen und Pfarren des lombardisch-venetianischen Königreiches, welches denselben die bereits gemeldete vollständige Zerprengung der betreffenden Banden in einigen Bezirken Friauls und die Aufhebung des Standrechtes, ohne daß ein einziges Todesurtheil gefällt worden, zur Kenntniß bringt. Die eingeleiteten Untersuchungen bestätigen, heißt es darin, daß das verbrecherische Unternehmen von außen her angestiftet und Individuen übertragen wurde, denen, nachdem sie im Auslande die Revolutionschule in den Garibaldischen Reihen und demagogischen Vereinen durchgemacht, nachsichtiger Weise die Rückkehr gestattet wurde. Die Bevölkerung habe zwar im Allgemeinen den Verlockungen widerstanden und jede Betheiligung zurückgewiesen, jedoch seien die Kompromittirung von mehr als 100 Individuen, die traurigen Folgen für so viele Familien, die Besorgnisse und die Beunruhigung so zahlreicher Gemeinden schon an und für sich sehr schmerzliche und beklagenswerthe Thatfachen. Der Statthalter schildert die seit fünf Jahren dauernden unermüdblichen Bestrebungen der revolutionären Partei, den Glauben einzufößen, daß diese Provinzen am Vorabend eines Regierungswechsels stehen, weist namentlich auf die Agitationen der Komités hin, die im Nachbarstaate ihr Unwesen treiben und dabei von der dortigen Regierung unterstützt werden, und zeigt,

wie nützlich alle von dorthier kommenden Insinuationen und lügnischen Versprechungen seien. Schließlich spricht der Statthalter die Erwartung aus, daß die Gemeindevorstellungen und die Pfarren, unter Mitwirkung aller Rechtschaffenen, das Ihrige thun werden, um die Bevölkerung vor weiteren Verlockungen zu bewahren, die darauf ausgehen, das religiöse und Familienleben des Landes, so wie dessen Wohlstand, zu Grunde zu richten.

Schleswig-Holstein.

Altona, 5. Dezember. Seit Sonnabend sind von hier aus 3 Bataillone des 3. Garde-Grenadier-Regiments, das 4. Garde-Grenadier-Regiment, 2 Batterien und 2 Schwadronen Zieten'sche Husaren nach Lauenburg dirigirt worden. (Schl. Ztg.)

Aus Altona berichtet der „Alt. Merkur“, daß die Generale Vogel v. Falkenstein und v. Plonski Altona am 3. verlassen hatten, und daß das Hauptquartier in diesen Tagen nach Ahrensburg gehe, vermutlich um die Bundeskommissäre äußerlich jedem anscheinenden Drucke zu entziehen. — Die freiwillige Lazareth-Kommission daselbst hat sich am 1. Dezember aufgelöst. Unter Anderm hat dieselbe an 49 Destrreicher je 20 Thlr., an 120 Destrreicher je 10 Thlr. und an 3 je 5 Thlr., an 54 Preußen je 20 Thlr. und an 64 Preußen je 10 Thlr., zusammen 9787 Mk. 8 Schill. Unterstützungen gezahlt. Der Bericht der Kommission wird bald veröffentlicht werden. — Die preussischen Militärbehörden haben Räumlichkeiten zu einem Lazareth von 100 Betten requirirt und der Altonaer Magistrat hat in dieser Veranlassung seinerseits die drei Säle des hiesigen Bürgervereins-Lokals requirirt.

Die „Flensb. Nord. Ztg.“ bringt eine von einer Anzahl Bewohner dieser Stadt unterzeichnete Aufforderung zur Gründung eines Denkmals der Befreiung. In derselben heißt es:

Schleswig-Holsteiner! Durch die glänzenden Thaten der verbündeten Armee ist das Vaterland befreit. Die Jahrbücher der Geschichte werden diese Thaten, die siegreichen Tage von Oberfeld, Deverlee, Düppel und Alsen mit unvergänglichem Ruhm bewahren; aber das befreite Land hat das erste Recht, die Siege seiner Erretter zu verherrlichen und dadurch zugleich den Dank zu betätigen, der jedes Herz bewegt. Es gilt den ruhmvollen Ereignissen dieses Jahres ein würdiges Denkmal zu errichten; ein Denkmal zu Ehren unserer Befreier, zum Andenken an die gefallenen Helden und zum Gedächtniß für die künftigen Geschlechter! — Zwar verkennen wir nicht, daß die gegenwärtige Zeit unsere Kräfte vielfach in Anspruch nimmt, aber es handelt sich um die Erfüllung einer Ehrenpflicht, welche wir Anderen nicht überlassen dürfen; und da, wie wir wissen, bei längerem Verzuge Gefahr vorhanden ist, dieses Werk von Anderen ausgeführt zu sehen, haben wir nicht zögern zu dürfen geäußert. Wir bitten, die Sammlungen bis zum 1. März nächsten Jahres zu beendigen. Nach Schluß derselben werden wir eine Generalversammlung von Delegirten berufen, deren Beschlüsse der Ort, wo das Denkmal zu errichten, und die Art der Ausführung, so wie die fernere Leitung des Unternehmens überlassen bleiben soll. Bis dahin sind wir bereit, das Unternehmen zu leiten, und bitten wir, die eingegangenen Beträge an einen der unterzeichneten Kassirer einsenden zu wollen. Von dem Ertrag der Sammlung aus der Stadt Flensburg und Umgegend wird ein entsprechender Theil für die Errichtung eines Denkmals auf dem hiesigen Kirchhofe zu Ehren der dort Beerdigten, im Kampfe für Schleswig-Holstein gefallenen Krieger, verwendet werden. Flensburg, den 29. November 1864.

Der „Horsens Avis“ zufolge empfing der dortige Bürgermeister, Kammerherr Jessen, zu Ausgang der vorigen Woche in Flensburg von dem früheren preussischen Militär-Gouverneur für Jütland, General-Lieutenant v. Falkenstein, die Summe von 25,000 Thlr. dänisch als wesentlichen Restbetrag der von Seiten Preußens an die Jütländer zu entrichtenden Einquartierungsgebühren zum Belaufe von 30,000 Thlr. Inzwischen wird die dänische Staatskasse alsbald auch die letzten 5000 Thlr. erhalten. Andererseits empfing Herr Jessen, der jetzt nach Horsens zurückgekehrt ist, in Flensburg mit Beziehung auf die f. Z. von dem General-Lieutenant v. Falkenstein erhobenen jütländischen Einnahmen, außer den bereits früher von der königl. preussischen Gouvernementskasse entrichteten 333,333 1/3 Thlr. eine fernere Summe zum Betrage von 13,333 1/3 Thlr., sowie das Versprechen, daß die vollständige detaillirte Rechnungs-Abgabe über jütländische Einnahmen und Ausgaben im Interesse und zur Nachachtung der jütländischen Verwaltungskasse alsbald dem königl. dänischen Regierungskommissär nachgeschickt werden würde.

Frankreich.

Paris, 3. Dezember. Der Kaiser hat gestern um 6 Uhr erfahren, daß Mocquard's Befinden sich verschlimmert habe und sein Tod zu befürchten sei. Bereits um 9 Uhr traf er von Compiègne am Krankenlager ein. Der Patient war tief ergriffen und brach in Thränen aus, als der Kaiser ihn umarmte. Der Kaiser fuhr noch an demselben Abend nach Compiègne zurück. Sein Besuch hatte auf den Kranken so mächtig gewirkt, daß er fest einschlief und heute früh merklich besser befindet. Am Krankenbette waren die Aerzte Rayer, Melaton und Charriau zur Konsultation beisammen. — Die Unruhen aus Anlaß der Vorlesungen des Herrn Batbi haben sich wiederholt. Großartige Demonstrationen fanden im ganzen Quartier Latin, besonders auf dem Place de l'Odéon statt. Ueber 1800 Studenten theilnahmen an denselben. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen, obgleich nirgends ein eigentlicher Widerstand geleistet wurde. Die Aufregung im Quartier Latin ist übrigens sehr groß. An ernstliche Unruhestörungen ist jedoch nicht zu denken.

Paris, 5. Dezember. [Telegr.] Die „Patrie“ schreibt: Die französische Regierung würde die Pläne Preußens auf die Herzogthümer billigen können, wenn die Bevölkerung in den Herzogthümern befragt und Nordschleswig an Dänemark zurückgewährt würde.

Schweden.

Bern, 2. Dec. Die Unterhandlungen mit dem deutschen Zollvereine über den Abschluß eines neuen Handelsvertrages sollen wo möglich sofort nach Neujahr eröffnet werden. In seiner heutigen Sitzung hat der Bundesrath das Handels- und Zolldepartement beauftragt, Bern oder Karlsruhe als Ort für die Zusammenkunft der Abgeordneten der verschiedenen Staaten vorzuschlagen. — In einer feierlichen Botschaft wird der Bundesrath den eidgenössischen Räten in ihrer nächsten Sitzung den Antrag stellen, gleich nach dem Schluß der Affensen über die Genfer August-Ereignisse die Okkupation Genfs aufzuheben und die eidgenössischen Truppen aus diesem Kanton zurückziehen. (R. Z.)

Italien.

Turin, 3. December. Der Konseil-Präsident weigerte sich in der heutigen Sitzung des Senats, nähere Aufschlüsse über das Vorhandensein neuer Altentwürfe in Betreff des September-Vertrages zu ertheilen. San Martino sprach gegen den September-Vertrag und meinte, die Lösung der venetianischen Frage müsse der römischen vorhergehen. Massimo d'Aleoglio erhob sich für den Gesegentwurf zur Verlegung der Hauptstadt. Die Proklamirung Roms als Hauptstadt Italiens, entwickelte er, würde schwerlich den Interessen Italiens zum Heile gediehen sei; weit zweckmäßiger würde es sein, wenn Rom für eine italienische Stadt, doch

nicht für Italiens Haupt erklärt werde. Rom dürfe nicht aufhören, Sitz des Papstthumes zu sein; die Zeit werde schon kommen, wo eine Versöhnung zwischen Rom und Italien herbeigeführt werde.

Die auswärtigen Gesandten am Turiner Hofe sind von Larmora konsistentlich benachrichtigt worden, daß der König Victor Emanuel den nächsten Empfang des diplomatischen Korps am Neujahrstage bereits in seiner neuen Hauptstadt Florenz vorzunehmen gedenke, wenn kein unvorhergesehenes Ereigniß eintrete. So meldet das „Mémorial Diplomatique“; die Nachricht bedarf jedoch noch der Bestätigung.

Rom, 29. November. Daß die neapolitanischen Ausgewanderten die Reaktion von hier aus mittelst des Brigantenwesens in der Heimath unterhalten oder durch ihre zurückgelassenen Verwalter unterhalten lassen, ist eine hier eben so wenig verborgene Thatfache, wie jene, daß der Erlös eines für die Belagerten in Gaeta zu spät gekommenen Proviantschiffes von 70,000 Stadi, die im Hafen von Civita-Vecchia der Kavaliere Trocchi dafür bezahlte, seiner Zeit ebenfalls den Weg in die Abruzzen nahm. Die Zahl der Kavaliere, welche den König Franz noch nicht aufgaben und auch im nächsten Jahre mit wenigen Ausnahmen in dieser provisorischen Heimath zu bleiben entschlossen sind, ist immerhin noch größer, als Mancher vermuthen dürfte, denn es sind über hundert Familien. Sie werden denn wohl das Bandenwesen so lange zu halten suchen, bis es sich selbst aufgibt. Es ähnlicher Weise im Venetianischen zu organisiren, ist ein verfehlter Plan der Aktions-Partei, weil die dortige Bevölkerung eine so ganz verschiedene ist. Dhynein kann in keinem andern Lande das Bandenwesen das werden, was es im Neapolitanischen geworden ist; denn keine andere Regierung würde sich wohl zu oft wiederholten Verträgen und Abkommen mit den Banden verstehen, wie es das bourbonische Regiment in der Vergangenheit nie unter seiner Würde hielt. Beim neuesten Zusammenstoß in unserer Nähe hatten es am Mittwoch die Franzosen von Ceprano aus mit einer wohlbewaffneten Bande von 30 Mann auf dem jenseitigen Ufer des Sacco zu thun. Drei Stunden hindurch wurden Flintenschüsse gewechselt, bis sich die Briganten in den von früher her bekannten Wald von Castro zurückzogen, in den die Franzosen nicht einzudringen wagten, da sie schon zwölf Verwundete hatten. (R. Z.)

Rußland und Polen.

Der „Wiener Botschafter“ vom 5. Dezember meldet aus Petersburg, daß ein weiterer Schritt in der Emancipirung der katholischen Kirche von Rom bevorstehe, indem die Leitung derselben, wie dies in der russischen Kirche der Fall ist, einer Synode übertragen werden soll. (Schles. Z.)

Afien.

Bombay, 13. November. Ein Telegramm der „Wiener Ztg.“ meldet, daß die neueste Ueberlandpost die Nachricht gebracht hat, daß an der Küste von Coromandel heftiger Sturm wüthete; alle Telegraphenlinien sind zerstört. Masulipatam wurde durch eine Ueberschwemmung verheert, bei welcher Tausende umgekommen sind. — Ganz Turkistan ist gegen den Emir von Kabul aufgestanden. Der Sohn Uzul Khan, mit den Truppen von Bokhara vereinigt, marschirt gegen den Emir. Alle Häuptlinge von West-Afghanistan verlangen von ihm die Freilassung und Rückgabe der Erbschaft seiner Brüder binnen Monatsfrist, anderenfalls mit dem Kriege drohend.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 6. Dez. [Theater.] Montag den 5. Dez. Königin Margot. Dieses, nach dem bekannten Dumas'schen Roman von Fr. Abami geschickt bearbeitete dramatische Gemälde verlangt bei uns das Aufgebot sämtlicher Bühnenkräfte und einzelne Mängel der Aufführung sind daher unvermeidlich. Nichtsdestoweniger machte die Gesamtdarstellung auf den kleinen Zuschauerkreis einen günstigen Eindruck, da die Hauptpersonen ihren Rollen genühten. Nur Frau Müller, die sonst im Texte recht sicher war, hätte als Katharina von Medici mehr Königin sein müssen. Sie erschien mehr als bürgerliche Hausfrau. Ein einfaches schwarzes Kostüm hätte ihr das Exterieur einer Medici gegeben, aber auch in der Haltung vermißten wir das Königl. Fräul. Eadell war gestern durch ungewöhnliche Mattigkeit ihres Organs an einem durchgreifend wirksamen Dialog verhindert, ihr Spiel war, wie immer sein und lebhaft. Herrn Menike müssen wir als Hofnarr rühmend hervorheben, wir haben ihn noch nie besser gesehen, doch fanden wir sein Mephisto-Kostüm nicht passend.

Eine wahre und lebensfrische Figur war der Gasconner Edelmann des Herrn Grunow, nicht minder der Page der Frau Schön. Herr Bethge befehlte sich, als König Heinrich, langsamer, als gewöhnlich zu sprechen, was ihn zwar gegen Ueberschürzungen schützte, aber noch eine gewisse Abfälligkeit verrieth, die bei längerer Uebung indeß verschwinden wird. Die Bewegungen des Herrn Bethge haben in letzter Zeit gewonnen, nur beim Abgange kommen Rückfälle. König Karl IX. hatte in Herrn Alberty einen Repräsentanten, der sowohl der äußeren Haltung als dem Charakter entsprach. Letzteren suchte der Darsteller besonders zu markiren, übernahm aber im Anfang sein Stimmorgan zu sehr, und mußte durch drei Akte darunter büßen. Für falsch halten wir es nicht gerade, dem schwachen Könige ein starkes Wort zu leihen, denn die Schwäche versteckt sich oft hinter einem kräftigen Ausdruck, aber eine gewisse Mäßigung wäre immerhin rathsam.

Der Jahresbericht der Handels-Gesellschaft Wninski, Plater & Comp. für 1863/64 ergibt einen Geschäftsumsatz von 1,127,153 Thlr. Die Aktiva betragen 364,429, die Passiva ergeben eine Differenz von 21,702 Thlr., der als Reingewinn anzusehen ist; die Dividende ist demnach auf 10 pCt. von der vollingezahlten Aktie, auf 5 pCt. von der halbeingezahlten festgesetzt worden.

[Zahrmärkte-Verlegung.] Der nach dem diesjährigen Kalender in der Stadt Fiehe auf den 6. und 7. Dezember anberaumte Zahrmärkte ist auf den 14. und 15. desselben Monats verlegt.

[Im Handwerkerverein] fand gestern die monatliche gefellige Versammlung statt. An Stelle des angekündigten Vortrages von Dr. Brieger, welcher verhindert war denselben zu halten, lasen 10 Vereinsmitglieder zwei Akte aus von Schillers „Kabale und Liebe“ vor. Vor und nach der Vorlesung wurden vom Gesangsverein einige Lieder vorgetragen.

[Stiftungsfest des Turnvereins.] Am 3. d. Mts. feierte der hiesige Männerturnverein in dem vom Gärtner Herrn Krause mit Tofaewachsen, jungen Tannen, den Nationalakazien, dem deutschen Banner und den Wappenschildern der deutschen Staaten feierlich geschmückten Lambertischen Saale das Stiftungsfest seines vierjährigen Bestehens. Nach einer Eingangsrede vom Orchester trug der Gesangsverein einen Psalm mit Instrumentalbegleitung vor, worauf der Lehrer Herr Biemwald die Festrede, in der er die wahre Freiheit, nach welcher der Turner streben solle, darlegte, hielt, so wie

Koscielec, 2) der Gutsbesitzer Boleslaus v. Sikorski auf Kroskowo, 3) der Rittergutsbesitzer Ernst v. Swinarski auf Kroskowo, 4) der Graf Viktor Goldbrun auf Czajec der öffentlichen Vorladung ungeachtet in dem am 7. Juli 1864 zur Verhandlung der Sache anberaumten Termine nicht erschienen sind, wohl aber vor Fällung des Urtheils ihr Ausbleiben genügend entschuldigt haben; II. In fernem Betracht, daß folgende Angeklagte 5) der Rittergutsbesitzer Johann v. Arndt auf Dobieszewice, 6) der Rittergutsbesitzer Boleslaus v. Bronikowski auf Kroskowo, 7) der Partikulier Laddaus v. Jaraczewski auf Lomowice, 8) der Landwirth Wladislaus v. Oppen zu Sendzin, 9) der Gutsbesitzer Stud. med. Leopold Rozyski aus Zimmendorf zu dem am 7. Juli anberaumten Termine weder durch besondere Vorladung, noch auch edictaliter vorgeladen worden sind; III. In fernem Betracht, daß 10) der Mitangeklagte Leon v. Krolowski bei der Verhandlung der Sache in den ersten Terminen anwesend gewesen, demnach durch Krankheit verhindert und schließlich gestorben ist, wird darauf angetragen, gegen diese Angeklagte einen neuen Termin zur Verhandlung der Sache anzuberaumen und sie dazu vorzuladen. IV. In endlichem Betracht, daß 11) der Angeklagte Wirtschaftsinспектор Joseph Berger zum Termine nicht vorgeladen ist, sich im Auslande aufhält, auch kein preussischer Unterthan ist, wird darauf angetragen, gegen ihn mit dem ferneren Verfahren innezuhalten.

Bermischtes.
* Dortmund, 2. Dez. Die „Westf. Ztg.“ erzählt: „Jeder Vorübergehende warf gestern einen verwunderten Blick auf den „römischen Kaiser“, in dessen Wänden sich das Außerordentliche zutrug. Jeder in den Speisesaal tretende Gast wurde neugierig darauf angesehen, ob er etwa ein verkappter oder verirrter „verführter Bruder“ sei; 15 bis 16 edle Herren waren dem Rufe des Frhrn. v. Plettenberg gefolgt, unter ihnen Graf Kerssenbrock, zwei v. d. Reck's, ein v. Müller vom Rhein, Pastor v. Bodelschwingh. Der Kammerherr v. Bodelschwingh und der Frhr. von Romberg glänzten durch ihre Abwesenheit. Lezterer soll aber doch am Morgen durch einen Bedienten haben nachsehen lassen, was denn eigentlich los sei, und darauf blieb er zu Hause. Um 11 Uhr sah man einen verführten Bruder barhäuptig vor der Thür des Hotels die heiße Stirn im Winde kühlen und trotz aller Verführtheit etwas verdrießlich nach denen anschauen, die nicht da waren; denn an 60 verführten Lustigen Brüdern hatte er doch mindestens erwartet. Was die Herren wollten, ist ein Geheimniß geblieben, — vielleicht ihnen selber. Von den Berathun-

gen ist also nichts bekannt geworden. Sie dauerten die Frühstückszeit hindurch bis zum Mittagessen. Die verführten Brüder toastirten nicht einmal auf den neuen Bund, aber sie aßen gut und tranken noch besser.“
* Eine vom 14. d. M. aus Larnaca di Cipro datirte Korrespondenz des „Osserv. Triest.“ bringt traurige Details über die Verheerungen, welche durch Krankheiten unter den unglücklichen Auswanderern herbeigeführt werden. Von 2800 Emigranten, die im Laufe des Oktobers an Bord dreier von einem Dampfer bugfirten Schlepsschiffe aus Konstantinopel nach Cipro di Larnaca gebracht werden sollten, starben 900 während der Fahrt, und von den an Ort und Stelle gelangten und sammt und sonders in einem geräumigen Lazareth untergebracht waren nach einem Monate nur noch 170 übrig.
* London, 1. Dez. Im Hafen von Glasgow ist ein bedauerndes, werthes Unglück geschehen. Eine Fähr, welche 22 Menschen trug, schlug gestern Abend in der Dunkelheit um; wie man vermutet, lag die Ursache in der heftigen Wellenbewegung, die ein vorüberfahrender Dampfer bewirkte. 14 Menschen ertranken; nur acht wurden an's Land gerettet.

Eingefandt. (Empfehlung.)
Eins der besten Spiele der Neuzeit ist: **Reineke Fuchs**, ein Würfelspiel (Verlag der Plahn'schen Buchhandl., in Posen zu haben bei **Ernst Rehfeld, Wilhelmplatz 1).** Der Autor desselben, ein Geistlicher, hat den klassischen Text für die Jugend zu einem Spiele umgeschaffen und können wir dasselbe, welches sich durch reizende Zeichnungen, sowie durch interessante Abwechselungen auszeichnet, dem geehrten Publikum nicht genug empfehlen. Leber K.

Eingefandt.
Wer Kinder gern lachen sieht, der kaufe das Spiel **Steppchen der Piffikus**, ein höchst originelles und lustiges Jugendspiel, mit und ohne Plumpsack. Vorräthig bei **J. J. Heine**, in Posen, Markt 55.

Angelommene Fremde.
Vom 6. Dezember.
HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Farnbachs aus Frankfurt a. M., Schmieder aus Maczane, Luce aus Dären und Ballast aus Stettin, die Rittergutsbesitzer Baron v. Winterfeld aus Roszono und Frau v. Unruh aus Boms.
SCHWARZER ADLER. Die Rentiere v. Sokolnicki aus Bialowice und v. Karwowski aus Radziejewo, Frl. Edstein aus Rawicz und Frl. Geniecia aus Klesko, Kaufmann Gläzmer aus Frankfurt a. D.
STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Kaufleute Heilborn aus Dresden und Fetter aus Fürth, die Rittergutsbesitzer v. Boltowski aus Jaraczewo, Frau v. Zychlinska aus Murzynowo, v. Swieczki aus Roszono und v. Brodnicki aus Rzeszow, Kaufmann Schleifinger aus Berlin, Gutsbesitzer Schel aus Polzewo, Hauptmann Welley aus Posen.
MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Szolom aus Inowracium und Schubarth aus Berlin, die Rittergutsbesitzer Machalewski und Graf v. Grabowski aus Augustowo, Damm aus Klein, v. Bernuth aus Galizko, Mathes aus Janowice, Sperling aus Krowo, v. Gersdorf aus Baudowis und v. Kalkreuth aus Weissensee, Gutsbesitzer Griebel aus Napachanie, Landrath Freiber v. Unruh-Boms aus Boms.
HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer v. Boninski und Slawski aus Komornik, Gutsbesitzer Maslowski aus Dupiewo, Gräfin Boltowska aus Wlad, Gräfin Winińska aus Pamiotkowo.
BAZAR. Die Gutsbesitzer Chlapowski aus Kopaszewo, Magnuski aus Posen, Graf Kwilecki aus Kobelnitz, Graf Wielopolski aus Inow, Dzialowski aus Dzialowo und Rybinski aus Dembiniec.
HOTEL DE BERLIN. Goldhändler Bohl aus Stroppen, die Zimmermeister Münch und Preuß aus Trachenberg, die Kaufleute Schmidt aus Landeshut und Scholz aus Kozmin, Lieutenant v. Bönningjen aus Schrimm, Frau Gutsbesitzer Heider aus Blawis.
HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer Lutowski aus Staw und Walsleben aus Dombrowa.
KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Wirtschaftsinспектор Heinze aus Gr. Rybno, die Kaufleute Graupe aus Nagalen, Heumann aus Gredom und Simonsohn aus Orzysko, Spediteur Wendel aus Bronkow, Kaufmannsrau Hoh aus Danzig, Kaufmannsdochter Frl. Bar aus Padowo.
EICHENER BORN. Die Kaufleute Fried und Rappan aus Wiloslaw aus Matulsel aus Kutno.
DREI LILIE. Gutsbesitzer Dutkiewicz aus Kozmotwo, Kaufmann Bohl aus Rawicz.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Polizeiliches.
Den 5. Dezember c. hier von einem Wagen gestohlen: ein ungezeichneter Getreidesack, worin zwei Scheffel Weizen.
Desgl. aus H. Ritterstr. Nr. 3.: eine weiße Bique-Bettdecke, ein Frauenhemde, zwei Handtücher, eine Serviette, ein weißes großes Bettlaken, alles A. S. gezeichnet, und ein Hackmesser.
Gefunden: 12 Vordertheile und 8 Seiten theile von zugeschnittenen Lederstühlen.
Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreisgericht zu Pleschen.
I. Abtheilung.
Pleschen, den 28. November 1864.
Das dem Wladislaus v. Jaraczewski gehörige, im Pleschener Kreise belegene Rittergut **Jankowo**, landschaftlich abgetheilt auf 39,577 Tht. 17 Sgr. 8 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzulegenden Tage, soll
am 13. Juni 1865
vormittags
an ordentlicher Gerichtsstelle subastriert werden.
Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgelbern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Substitutionsgericht zu melden.
Der seinem Aufenthalte nach unbekannte Realgläubiger Pächter **Oskar Dehmel** wird zu dem Reclamationstermine hierdurch öffentlich vorgeladen.

vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **Gaebler**, im Gerichtsslokal zu erscheinen.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe **Gierich, Zembach und Engelhardt** und der Rechtsanwalt **Guttmann**, so wie der Justizrath **v. Gizecki** zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Bekanntmachung.
In der **Louis Goldschmidt'schen** Konkursfache ist zur Vernehmung der Gläubiger über den zu bestellenden definitiven Verwalter ein Termin auf
den 9. Dezember c.
vormittags 11 Uhr
an der Gerichtsstelle anberaumt worden, wozu die Betheiligten vorgeladen werden.
Posen, den 1. Dezember 1864.
Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civilsachen.
Der Kommissar des Konkurses.
Gaebler.

Pensionat für Töchter.
In einem Pensionat für Töchter, in der Nähe des Thiergartens zu Berlin gelegen, welches höchstens zehn Mägde aufnimmt, können solche im Alter von 10–16 Jahren zu Neujahr und Ostern eintreten. Die Vorleserinnen desselben, zwei den höheren Ständen angehörende Schwwestern, von denen die eine geprüfte Lehrerin ist, sorgen durch eigenes Einwirken für geistige Bildung und evangelisch-christliche Erziehung. Sie erlernen sich der besten Lehrkräfte Berlins im Wissenschaftlichen, Sprach- und Kunstunterricht, der für die jungen Böglinge planmäßig verordnet ist, für die reifen in Vorträgen besteht. In liebevoller, treuer Pflege der Böglinge steht den Schwwestern ihre Mutter zur Seite.
Ueber das Nähere ertheilen gütige Auskunft Herr General-Superintendent **Rüchsel** in Berlin, Frau **v. Treskow** auf **Wierzunka** bei Posen, Herr Landrath **Stahlberg** in Ostrowo.
Zur geneigten Beachtung.
Mein Gesundheitszustand erlaubt mir auch zur Nachtzeit Kranke zu besuchen, wenn es verlangt wird und nothwendig ist; zu den angeordneten Empfindungen gehört es freilich nicht, in einer Winternacht herausgelaufen zu werden. **Grac, im Dezbr. 1864.**
Dr. Mosse.

Physikalisch-Optisches Institut
J. & R. Gäbler,
Posen, Bergstrasse Nr. 9.
Weihnachts-Ausverkauf.
Sämmtliche zu Geschenken geeignete Waaren, habe ich bis Weihnachten im Preise bedeutend herabgesetzt.
Jacob Zudek, Markt 47.
Gebr. Plessner, Markt 91,
100 Briefbogen von 5 Sgr. an,
100 Couverts von 3 Sgr. an,
1 Ries Concept von 27 1/2 Sgr. an,
1 Ries Kanzlei von 1 Tht. 12 1/2 Sgr. an,
Schreibebücher, das Dbd. von 4 1/2 Sgr. an,
Stahlfedern, pro Gros von 3 Sgr. an,
Federhalter u. Bleifedern, Dgd. von 1 Sgr. an.
Gebr. Plessner, Markt 91.
Ein **Mahagoni-Spind** und **Flügel** in vollen Oktaven und gutem Zustande ist zu verkaufen oder zu verkaufen Breslauerstr. 19. bei **A. Kupler.**
Ein gebrauchter, aber noch guter **Küchen-Schrank** und ein kleiner eiserner **Kanonenschrank** wird zu kaufen gesucht. St. Martin 55, eine Treppe.
Die neuesten Atrappen, so wie Cotillonorden und Rippfächer
C. W. Kohlschütter, Markt 58.
Die Stahlwaaren-, Galanterie- u. Waffenhandlung
von **August Klug, Breslauerstraße Nr. 3,**
empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken** passend,
Moderateur- und Schiebelampen, Petroleum-, Tisch- und Küchenlampen, Thee- und Kaffeemaschinen, Bergelins-Lampen und Kessel, Thee- und Kaffeebreiter, Waschkloß und Sparbüchsen, Portemonnaies, Albums, Cigarren- und Briefstaschen, zu soliden Preisen und in größter Auswahl.
Necessaires, bestes Eau de Cologne, Tisch-, Dessert- und Taschmesser, Schlittschuhe, Ofenvorleger, Gerüstständer, Feuergeräte, Eß-, Thee- und Terrinenlöffel, Tafelleuchter, Fruchtkörbe, Menagen, Messerbüchsen in Neu-, China- und Silber, Alfenide, zu soliden Preisen und in größter Auswahl.
Petroleumlampen
von 5 Sgr. an bis zu 10 Tht. pro Stück empfiehlt
Posen, Friedrichsstr. 33. H. Klug.
Petroleum, Quart 9 Sgr., **Dochte** und **Cylinder** ebenfalls vorrätig. Reparaturen und Aenderungen werden prompt bewirkt.
Mein Lager von **Albums, Briefmappen, Cigarrentaschen, Portemonnaies, Damentaschen, Zeitungstaschen** etc. habe ich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mit den neuesten Mustern aufs Vollständigste assortirt.
C. W. Kohlschütter, Markt 58.
Giesmansdorfer Preßhese.
Niederlage **Schloßstraße Nr. 4.** im Weiß'schen Hause.
Täglich frische **Presshese** zum Fabrikpreise.
Die Bestellungen zum Weihnachtsfeste bitte mir sobald als möglich zukommen zu lassen, da sonst für deren Ausführung nicht garantiren kann.
Carl Friedenthal.
(Beilage.)

Konkurs-Eröffnung.
Königl. Kreisgericht zu Posen,
Posen, den 28. November 1864,
vormittags 10 Uhr.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **M. J. Kamienski** zu Posen ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 23. November c. festgesetzt worden.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **C. F. Kleinow** hier bestellt.
Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem
auf den 12. Dezember c.
vormittags 12 Uhr
vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **Gaebler** im Gerichtsslokal anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben veräußern oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 12. Dezember c. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendort zur Konkursmasse abzuliefern. Wandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandsachen nur Anzeige zu machen.
Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 27. Dezember c. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Vertheilung des definitiven Verwaltungsverzeichnisses auf den 31. Dezember c. vormittags 11 Uhr

Brandversicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig.
Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Kaufmann **Herrn J. Blumenthal** in Posen eine Agentur übertragen haben.
Leipzig, den 25. November 1864.
Die Direktion.
Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuergefahr auf **Gebäude, Mobiliar, Waaren, Vieh, Erntevorräthe**, bestens empfohlen und bin zur Ertheilung von Antragsformularen, so wie zu jeder sonstigen Auskunft gern erbotig.
Posen, den 26. November 1864.
J. Blumenthal,
Agent der Brandversicherungs-Bank f. D.
Bockverkauf.
Der Bockverkauf von 120 Stück zweijährigen Böcken beginnt in der hiesigen Merino-Stammherde mit dem ersten Januar 1865.
Garyze bei Wissek, vr. Bialoskwa a. d. Ostbahn, den 1. Dezember 1864.
Ritthausen.
Der Bockverkauf
in meiner Negretti-Stammherde beginnt
am 10. Dezember.
Polajewo, den 4. Dezember 1864.
Otto v. Saenger.
Fitz, Luch und alle anderen Arten Damenhüte modernisiert oder verfertigt neu, von nun ab nur auf feste Bestellung, und offerirt einen geringen Rest zu ungemein billigen Preisen **P. Hahn**, St. Martin 78.
Großer Weihnachts-Ausverkauf.
Es sind noch einige große Partien zu sehr billigen Preisen hinzugekommen.
Asch & Oberski,
Bronker- und Krämerstraßen-Ecke Nr. 1.

Araber-Abfunft.
Drei junge gerittene Pferde, die auch gut eingefahren sind, stehen billig zum Verkauf in **Golenczewo b. Rokitnica.**
Beste Oberschl. Steinkohlen
offerirt à 1 Tht. 4 Sgr. pro Tonne franco ins Haus
Moritz Viktor,
gr. Gerberstr. Nr. 38. (goldene Kugel.)

Araber-Abfunft.
Drei junge gerittene Pferde, die auch gut eingefahren sind, stehen billig zum Verkauf in **Golenczewo b. Rokitnica.**
Beste Oberschl. Steinkohlen
offerirt à 1 Tht. 4 Sgr. pro Tonne franco ins Haus
Moritz Viktor,
gr. Gerberstr. Nr. 38. (goldene Kugel.)

Die Ungarwein-Handlung

von **L. Silberstein**, vormalig **J. Tichauer**,
empfiehlt ihr Lager von alten herben und süßen Ungarweinen, echte Bordeaux-, Rhein- und Moselweine zu den billigsten Preisen. Bei Abnahme von 10 Hl. Engrospreise.

Vortreffliche Beweisführung

von der gesundheitsfördernden Eigenschaft der Hoff'schen Malzpräparate aus der Brauerei des Herrn Hoffmeister **Johann Hoff**, Neue Wilhelmstr. 1. in Berlin. (Im Auszuge.) „Ich hatte Gelegenheit, den überaus günstigen Erfolg Ihres Gesundheitsbieres an mir selbst, namentlich in katarrhalischen Zuständen und bei Nervenleiden und Schwächezuständen nach großen Strapazen im Hochgebirge zu beobachten. Während meines 16tägigen Aufenthaltes auf den Gletschern und Schneefeldern des Montblanc in Höhe von 10—12,000 Fuß haben geringe Quantitäten Ihres Malz-extrakts bei mehrfach eingetretenen katarrhalischen Affektionen der Luftröhre und Luftröhrenäste fast Unglaubliches geleistet, und nicht minder ist durch den Gebrauch desselben ein eingetretenes Nervenleiden schnell gehoben worden.“
Dr. **Pittschner**, Neurologe. Mitglied gelehrter Gesellschaften.
*) **Meldungen zum Wiederverkauf** meiner Fabrikate müssen auf gute Referenzen gestützt sein; in welchem Falle ich zur Mittheilung meiner desfallsigen Bedingungen gern bereit bin.

Bei einer Witterung wie die jetzige, sind Husten und Katarrh an der Tagesordnung; oft nehmen solche Leiden, namentlich wenn man sie im Anfang unbeachtet läßt, einen hartnäckigen Charakter an, der nicht selten zu einem Lungen- oder Brustleiden mit tödlichem Ausgang führt, wenn man die richtigen Mittel nicht anwendet. Man wird uns daher dank wissen, wenn wir auf ein Mittel aufmerksam machen, welches in allen diesen und ähnlichen Fällen stets von vorzüglicher und sicherster Wirkung gewesen, wie meine das

J. F. Emmerich'sche Kräuter-Bier.

Zahlreiche derartige Leidende verdanken ihm Heilung und Wiederherstellung ihrer Gesundheit und bestätigen dies dem Gründer, Herrn **J. F. Emmerich** durch mündliche und schriftliche Anerkennung dieser heilkräftigen Wirkung. Als Beweis dieser Behauptung dienen von Hunderten das folgende Schreiben:
Herrn **J. F. Emmerich**, Berlin.
Vor etlichen Tagen entnahm von Ew. Wohlgeborn einige Flaschen Ihres Kräuter-Bieres für eine, im höchsten Grade wohnende, sehr kranke Frau. Diefelbe hatte alle nur möglichen Mittel zur Linderung ihres Leidens: große Schwäche, Husten und Appetitlosigkeit angewendet, bisher aber vergeblich. Nach dem Gebrauche weniger Flaschen Ihres Bieres scheint die Leidende Linderung zu empfinden, denn sie hat mich erwidert, Sie um recht schnelle Zusendung Ihres Bieres zu bitten, und füge ich den Betrag (folgt Bestellung.)
Angemeldet, d. ...
Genanntes Bier ist beim Erfinder **J. F. Emmerich**, Berlin, Zimmerstraße Nr. 78, und in der Niederlage des Herrn **Ernst Malade** in Posen allein echt à 7½ Sgr. pr. Flasche zu beziehen.
Wegen Uebernahme von Depôts beliebe man sich an den Erfinder **J. F. Emmerich**, Zimmerstraße Nr. 78, in Berlin, zu wenden.

Niederlage

der mittelst Dampfkraft auf Pariser Granitwalzen bereiteten
Chokolade
aus der Fabrik von
A. Bail
in
Frankfurt a. O.
Obige Chokoladen empfehle zu Original-Preisen.
Feinste Vanillen-Chokolade von 12½ Sgr. bis 1 Thlr. pro Pfd.,
Gewürz-Chokolade von 8—15 Sgr.,
Gesundheits-Chokolade von 11 bis 12½ Sgr.,
Gräß bei Posen. Ergebnisse
Emil Thym.
Frühen Afr. Caviar, große Elbing. Neun-
augen und franz. Tafel-Bouillon empfiehlt
A. Remus.

Königsberger Marzipan.

Da ich mehrere Jahre in Königsberg i. Pr. in einer der größten Fabriken als Marzipan-arbeiter thätig war, so erlaube ich mir ein hoch-
geachtetes Publikum auf meine Marzipan-Fabri-
kate besonders aufmerksam zu machen und em-
pfehle ich denselben in Stückchen à 2—1 Pfund
und in kleineren Stücken. Auch habe ich stets
Vorrath von Marzipan-Thee-Konfekt.
L. Schirm,
Wasserstraße Nr. 2.

Wollnüsse!

beste Grünberger und franz. Wollnüsse in heller schöner Farbe, sowie neue Lamberts- und Para-Wollnüsse em-
pfehle ich en gros als en detail billigst.
Alex. Hoff, Krämerstraße 12.
Lotterieloose versendet billigst **Sutor**, Klosterstr. 46, in Berlin.
Köln. Domb. à 1 Thlr., bei 20 St. — 1
Loose, Freil. — Hauptgew. 100,000
Thlr. Nach ausw. g. Postvorschuß.
Schlesinger, Breslau, Ring 52.
Tanz- und Balletlehrer **A. Eichstaedt**
wohnt jetzt: Wilhelmplatz Nr. 4., bei Herrn
Neumeyer.

In der Plahn'schen Buchhandlung (H. Sauvage) in Berlin erschien so-
eben, in Posen vorrätig bei **Ernst Rehfeld**, Wilhelmpl. 1.
Schicksale der Puppe Wunderhold.
Von **A. Cosmar**. Eleg. gebunden 1 Thlr.
Zweite vermehrte Auflage.
Funfzehn Jahre fehlte diese reizende Jugendschrift, welche gewiß noch vielen
jungen Frauen, die sich in ihrer Kindheit an derselben erfreut, treu im Gedächtniß
ist. Die vielfache Nachfrage veranlaßte uns, das Werk anzukaufen, und von Fräulein
T. B. beim illustriert, auf das Elegante ausgestattete, neu herauszugeben.

Börten-Telegramme.

Stettin, den 6. Dezember 1864. (Marcus & Maass.)

Not. v. 5.	Not. v. 5.	Not. v. 5.
Weizen, matter.	52½	52½
Dezbr.	52½	52½
Frühjahr	54½	55
Mai-Juni	55½	55½
Roggen, unverändert.	33	33
Dezbr.	33	33
Frühjahr	34½	34½
Mai-Juni	35½	35½

Das Bureau des Unterzeichneten befindet sich in dem Hause des Herrn **Ignatz So-
tecki** am Markte (zur goldenen Kugel) eine
Treppe hoch.
Kosten, den 1. Dezember 1864.
Wilhelm Geissler,
Rechtsanwalt und Notar.
Eine freundliche kleine Wohnung in
der Wilhelmstr. im 3. Stock, bestehend aus
2 Zimmern vornheraus ist für den billigen
Mietpreis von 60 Thlr. jährlich zu vermie-
then, von Neujahr ab. Respektanten wollen
ges. Adressen unter Chiffre **E. M.** in der Ex-
pedition d. Bta. abgeben.
Zum 1. Januar c.
ist meine Wohnung, St. Martin Nr. 62,
anderweitig zu vermieten. **Eberstein.**

Ein Destillateur,

der sein Fach gründlich versteht und dessen Per-
sönlichkeit ihn auch zu Geschäftskreisen befähigt,
wird für Schlesien zu engagieren gewünscht.
Persönliche Meldungen bei Vorlegung der
Zeugnisse Sonnabend und Sonntag den 10.
und 11. d. M. in Posen: Büttelstr. 18. 1. Tr.
Für unser Band- und Kurzwaren-Engros-
Geschäft suchen wir einen **Commis** zum bal-
digen Eintritt, der mit dieser Branche vollstän-
dig vertraut, in der Provinz bekannt und ein
guter Korrespondent ist. **Lissa**, Prov. Posen.
M. Nürnberg Söhne.

Eine gepr. Lehrerin, die d. frz. Sprache voll-
ständig ist und auch im Engl. sowie in allen
Schulwissenschaften unterrichten kann, wird zu so-
fortigem Antritt f. ein Erz.-Institut gesucht.
Meldung mit Zeugn. frankirt nach Gnesen,
(Prov. Posen) **R. P.** post. rest. — Gehalt
vorl. 150 Thlr., bei längerem Engagement
200 Thlr. und freie Station.
Für einen bedeutenden Dorfschicht, dicht bei
Berlin, wird ein sicherer moralischer Mann als
Aufsichtsbeamter und zur Leitung des Ver-
kaufs-Betriebes bei 500 Thlr. Jahresgehalt
und Lantieme, freier Wohnung und Heizung
dauernd verlangt. — Auftrag: Kaufmann
Senfleben in Berlin, Büdingstr. 15.
Eine **Bonne** wird vom 1. Januar ab ver-
langt, Wilhelmstraße 22. 2 Treppen rechts.
Ein zuverlässiges **Kindermädchen** wird ge-
sucht. St. Martin 55. eine Treppe.
Ein Lehrling hierorts kann sofort eintreten
bei **Jacob Ladek.**

Am 7. Dezember keine Börse.

Berlin, den 6. Dezember 1864. (Wolff's telegr. Bureau.)

Not. v. 5.	Not. v. 5.	Not. v. 5.
Roggen, matt.	33½	33½
Dezbr.-Jan. . . .	33½	33½
April-Mai	34	34½
Spiritus, matt.	12½	12½
Dezbr.-Jan. . . .	12½	12½
April-Mai	13½	13½
Rübsöl, unverändert.	11½	11½

Weihnachts-Ausstellung

in Keiler's Hotel, Friedrichstraße neben den Brothäufen,
veranstaltet von Mitgliedern des Posener Handwerker-Vereins.
Eröffnung: Sonnabend den 10. d. M., früh 9 Uhr.

Die ausgestellten Gegenstände, theils eigene Arbeiten der Aussteller, theils Handelsartikel, von guter Qualität, sind zu den davon
vermerkten festen Preisen im Ausstellungsraum veräußlich.
Eintrittspreise: à 2½ Sgr. sind an der Kasse, und **Passo-partout-Billets** à 10 Sgr., welche mit Nummern zu der am 27. De-
zember stattfindenden Prämienziehung versehen sind, bei folgenden Herren zu haben:
Drechslermeister Apolant, Schuhmachermeister **Bartsch**, Graveur **Ehlert**, Kürschnermeister **Fränzel**, Optiker **Gabler**,
Uhrmacher **Günter**, Klempnermeister **Klug**, Buchbinder **Kohlhütter**, Kunstgärtner **Krause**, Sattlermeister **L. Laß**, Bonbon-Fabri-
kant **Schirm**, Tapezier **Sturzel**, außerdem in der Expedition dieser Zeitung.
Die zu Prämien bestimmten Stücke werden unter den ausgestellten Gegenständen ausgewählt und angekauft und wird die höchste
Prämie den Werth von 20 Thlr., die geringste den Werth von 10 Sgr. haben.
Es wird dieses Unternehmen der Berücksichtigung des geehrten Publikums hierdurch angelegentlich empfohlen.
Das Comité für die Weihnachts-Ausstellung.

Die billigste Buchhandlung der Welt!
Für die Weihnachtszeit!
Ausserordentliche Preiserabsetzung
der besten Bücher, neu!!
Pracht- und Kupferwerke
als schönste Festgeschenke!
zu Ausverkaufs-Spottpreisen!

Zierde für den Weihnachtstisch, trotz den billigen herabgesetzten Spottpreisen, noch Sammt-
liches **neu! complet! fehlerfrei! und elegant!!** wie solche die Presse ver-
lassen, und mit Recht als schönste Festgeschenke zu empfehlen sind.
Salon-Album, großes Pracht-Kupferwerk ersten Ranges, der besten Schriftsteller,
mit den kostbaren allerfeinsten **Pracht-Stahlschnitten** (Kunstblätter der englischen Kunst-An-
stalt), jedes Blatt ein Meisterwerk, und Goldschnitt nur 40 Sgr.!!!! (schönstes Damenge-
sch.) — **Album** von über 200 Ansichten der schönsten Städte, Gebäude, Sehens-
würdigkeiten u. Kunstwerke der Welt, auf vielen gr. Kupfertafeln, in allerfeinsten Stahl-
schnitten (Kunstblätter) eleganteste Ausstattung, inkl. pompöser Mappe, nur 1 Thlr.!! —
Meyer's weltberühmter neuer großer **Hand- und Zeitungs-Atlas** der ganzen Erde,
vollst. in 60 (sechzig) großen deutschen Karten, schön kolorirt, so wie sämtliche Pläne
aller Hauptstädte der Erde, in größtes Imperial-Folio-Format, sehr elegant u. dauer-
haft! nur 4 Thlr. 24 Sgr.!! (Werth das Vierfache!) — **Schoppenhauer's** Werke, 24 Theile,
2½ Thlr.!! — **Notte's** neueste Weltgeschichte, bis zum Jahre 1860 (Garibaldi) mit 30 Stahl-
schnitten, elegant, nur 3 Thlr.!! — **Alexander Dumas** Romane, deutsch, 125 Theile, nur
4 Thlr. 28 Sgr.!! — **Eugen Sue's** Romane, deutsch, 125 Theile, nur 4 Thlr. 28 Sgr.!! —
Die illustrierte Zeitung, Leipzig, 4 verschiedene Bände, jeder mit tausenden von Abbildn.,
vollständiger Band nur 1 Thlr.!! — **Das Buch der Welt**, (das berühmte, Stuttgart, Hoff-
mann'scher Verlag) Pracht-Kupferwerk in Quart, mit sämtlichen Stahlschnitten, Kunstblättern
und Holzschnitten (Hundert), 2 Thlr.!! — **Das illustrierte Thierreich**, Naturhistor. Pr.-
Kupferwerk in Quart mit 500 naturtreuen Abbildn., Velinpapier, elegant! nur 40 Sgr.!! —
Walter Scott's Werke, Auswahl in 12 Bdn., groß Oktav, deutsche Pracht-Ausg., Velinp.,
elegant! nur 2 Thlr.!! — **Görke's** sämtliche Werke, beste Prachtausgabe, 1862, elegant!
nur 10 Thlr.!! — **Reinhold's** Werke, die große Quart-Prachtausgabe mit den pracht. Stahl-
schnitten (nicht Holzschnitten), elegant!!! nur 3 Thlr.!! — Die kleinen Leiden des Ehestandes, gro-
ßes Pracht-Kupferwerk, mit 300 Illust., elegant, nur 40 Sgr.!! — **Das berühmte gr. illu-
strirte Volksbuch**, Pracht-Kupferwerk, in Quart, Text von **Hackländer** — **Kellstab** — **Ko-
nig** u. u. Illustrationen, der ersten **Düsseldorfer Künstler**, nur 28 Sgr.!! — **Thümmel's**
sämtl. Werke, 8 Bde., nur 40 Sgr.!! — **Novellen- u. Erzählungs-Bibliothek** von Gerstäder u.
6 Bde., nur 25 Sgr.!! — 1) **Shakespeare's** sämtliche Werke, deutsche illust. Pracht-Ausg.,
mit vielen Stahl-, 12 Bände, in reich vergoldeten Prachteinbänden. — 2) **Alex. v. Hum-
boldt's** Erinnerung, Briefwechsel Nachlass u., neueste Ausg., Velinp., eleg. geb., beide Werke
auf nur 2½ Thlr.!! — **Boj (Dicks)** Werke, Auswahl in 25 Bdn., beste deutsche Oktav-
Ausgabe, Velinpapier, elegant! nur 2½ Thlr.!! — **Bulwer's** Werke, schönste deutsche Oktav-
Ausgabe, in 42 Bdn., Velinpapier, eleg.!! nur 5 Thlr.!! — **Shakespeare's** complete Works
(englisch), vollständig, Prachtausgabe mit 270 Abbildn., eleg. geb., nur 70 Sgr. — **Die
Dresdner Gallerie**, weltberühmtes Pracht-Kupferwerk, mit 40 Stahlischen und Text, gr.
Quart, eleg., nur 3½ Thlr.!! — **Byron's** Works, 5 Vols., mit Stahlischen, nur 50 Sgr.!! —
Illustrierter Almanach, 9 Jahrgänge, enthalten hunderte Novellen, Gedichte u., mit circa
100 Stahlischen, auf nur 35 Sgr.!!! — **Deutschland und seine Bewohner**, naturhisto-
risches u. geographisches Prachtwerk von Dr. Berghaus, 2 Bde., groß Oktav, nur 1 Thlr.!! —
Franz Hoffmann's deutscher Jugendfreund, mit sämtl. kolorirten Kupferstn., groß Form.,
schön geb., nur 40 Sgr.!! — **Byron's** Liebesabenteuer, (Seitenstück zu Faublas), 2 Bde.,
nur 20 Sgr.!! — **Die Geheimnisse von Hamburg** (galant), 6 Bde., gr. Okt., nur 2½ Thlr.!! —
Lichtenberg's Werke, 5 Bde., mit Holzschnitten, nur 40 Sgr.!! **Wiand's** sämtl. Werke,
neueste Pracht-Ausg., in 36 starken Bdn., eleg., nur 5 Thlr. 28 Sgr.!! — **Les Dames de Paris**,
6 Photographien nach der Natur, 3 Thlr.!! — **Gemmen**, Sammlung erotischer Gedichte, 2
Bde., à 1 Thlr.!! — **Denkwürdigkeiten des Herrn v. S.** (Auktionspreis 3—4 Louisd'or),
2 Thlr.!! — **Die Damen der Berliner Demi-Monde**, 3 Bde., mit Kupferstn., 3
Thlr.!! — **Fulgenius und Zettchen's** Liebesabenteuer, 2 Bde., 2 Thlr.!! — (Bildersammlung
hierzu, 2 Thlr.!!) — **Die Fortpflanzung des Menschen**, abhängig von dem freien Willen
beider Geschlechter, von Dr. Reuth, mit 24 Abbildungen, groß Oktav, 45 Sgr. — **Galante
Abenteuer** des herrlichen — mit verzierten Kupferstn., 2 Bände à 1 Thlr.!! — **Das neue
Decameron**, oder Leben und Treiben der heutigen feinen Welt, 2 Bde., illust., 3 Thlr.!! —
Die Verführung von Berlin, von Brandbrun, 2 Thlr.!! — **Album amüsan** — in kolo-
rirten großen Kupfertafeln, 3½ Thlr.!! — **Cooper's** Werke, beste deutsche Okt.-Ausg., in 42
Bdn., feinstes Velinp., herrlicher Druck, eleg., nur 5 Thlr.!! — **Schotte's** Romane, 3 Bde.,
neueste Okt.-Ausgabe, elegant, nur 40 Sgr.!! — **Friederike Bremer's** Werke, 96 Bde.,
nur 3½ Thlr.!! — **Schiller's** sämtliche Werke, die schöne Original-Prachtausgabe, mit
Stahlschnitten, eleg., nur 3½ Thlr.!! — **L. Mühlbach's** 12 Romane, vollständig in 19 Bdn.,
Velinpapier, eleg. Ausg., nur 2½ Thlr.!! — **Weber's** Democritos, vollständig in 12 Bdn., 1863,
elegant!! nur 4 Thlr.!! — **Das Düsseldorfer Jugend-Album**, brillantes Pracht-Kupferwerk,
von den besten neuesten Schriftstellern, und meisterhaften kolor. Prachtblätter der ersten le-
benden **Düsseldorfer Künstler**, größtes Quart-Format, 4 Jahrgänge, à 1 Thlr. 5 Sgr.!!
(aufammengekommen nur 4 Thlr.!!) — **Neueste allgem. Naturgeschichte** der 3 Reiche, 63er
Ausg., über 700 große Oktav-Seiten Text, mit 400 kolorirten Abbildungen, Prachteinband
mit Vergoldung, nur 48 Sgr.!! — **Der illustrierte deutsche Hausfreund**, von Gerstäder,
Hoffmann, Wohl und den beliebtesten Schriftstellern, zwei Jahrgänge, Oktav, mit Hund-
erten von Abbildungen, Velinp., 1863, eleg., auf nur 20 Sgr.!! — **Illustriertes Unterhal-
tungs-Magazin**, Neuestes, enthält über 100 illustrierte Romane, Novellen, Reisebeschreibun-
gen, Völkertunde, Naturwissenschaft u. c., größtes Hoch-Quart-Format mit über 100 Ab-
bildungen, 1864, elegant, nur 20 Sgr.!!

prompt und exakt, wird jeder Auftrag, selbst der kleinste, ausgeführt. **Man-
cher glaubt** vielleicht, weil die Preise so auffallend billig, sind die Exemplare
beschnitten, oder gar fehlerhaft, dies ist jedoch nicht der Fall, sondern es werden
unter **Garantie** nur **unkelnelagene, vollständige Exem-
plare** expedirt, direkt von Hamburg aus, von der

Reell,

J. D. Polack'schen Export-Buchhandlung, Hamburg.
Ein Hamburg besuchend des resp. Fremdenpublikum lade zum Besuch in meine Ge-
schäftslokalitäten, Jungfernstieg 15., und Hotel de Russie ergebenst ein.
Gratis werden zur Deckung des Porto's, je nach der Bestellung beigelegt, **Auerbach's**
illustriertes Volksbuch, Romane, illustrierte Jugendchriften, bei Aufträgen über 10
Thlr. noch extra: **Das deutsche Dichter-Album** von Geibel u., Prachtausgabe,
elegant!! — **gratis!!**

Bei mir ist erschienen und wird **gratis**
ausgegeben:
Weihnachts-Katalog.
Eine Auswahl deutscher Werke, welche sich be-
sonders zu Geschenken eignen; systematisch ge-
ordnet.
Joseph Jolowicz,
Markt 74.
Ein kleiner, weiß u. brauner Wach-
selhund ist zugelaufen. Näh. Exp. d. 3.
Im Bog'schen Lokale, H. Gerberstr.,
ist mir am Sonntag Abend mein grauer
Fitzhut abhanden gekommen, derselbe hat
einen runden Kopf und ist mit grauem
Bande eingefast. Der Herr, der die Fuch-
heit hatte, mit dem entwendeten Hut gestern
im Lamberischen Saale sich zu zeigen, wird er-
sucht mir diesen ohne Umstände zurückzustellen,
widrigenfalls u. c. O. Grabert, Baderstr. 11.
In unserem Verlage ist so eben erschienen:
**Eisenbahn-, Post- und
Dampfschiff-Courbuch.**
Nr. 8. 1864.
Bearbeitet nach den Materialien des
königl. Post-Cours-Bureaus in Berlin.
80 Bogen, 8. Mit einer neuen
grossen Uebersichtskarte der
Eisenbahnen und der bedeu-
tenderen Post- und Dampf-
schiffverbindungen in Europa,
geh. Preis 15 Sgr.
(Inserate jeder Art werden für 1865 ange-
nommen, Tarif befindet sich zu Anfang der
Anzeigen.)
Berlin, den 23. November 1864.
Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).
Vorrätig in Posen bei
Louis Türk (Wilhelmsplatz 4.)
M. 7. XII. A. 6½ M. C. u. Bef. III.

Familien-Nachrichten.

Die heute früh um 3 Uhr erfolgte glückliche
Entbindung meiner lieben Frau **Helene** geb.
Raumann von einem gesunden Knaben,
zeige ich Verwandten und Bekannten statt jeder
besonderen Meldung hiermit ergebenst an.
Turtowo bei Bst. den 5. Dezember 1864.
Edvard Hildebrand.
Auswärtige Familien-Nachrichten.
Verbindungen. Herr **Filior** Gowing mit
Fräulein **Kosalie** Noeder in Berlin. Neute-
nant **Wolff** v. Hülsen mit Fräulein **Klara**
v. Carnall in Breslau. Mil.-Int.-Assessor
L. Zander in Berlin mit Fräulein **Helene** Forner
in Snorwaclaw. Lieutenant **Otto** v. Rosen
mit Fräulein **Auguste** Gultke in Hemsdorf.

Stadt-Theater in Posen.

Dienstag: **Die weiße Frau von Avenel.**
Große komische Oper in 3 Akten von Boieldieu.
Donnerstag: Zum Benefiz für **Hrn. Carlo
Alberti**: Zweites Gastspiel der Frau **Marie
Alberti**: **Der Lumpenjammer** von Paris.
Drama in 5 Abtheilungen und 12 Tableau
nebst einem Vorspiel: „Der Werd“. 1. Abth.:
„Der Findling“. 2. Abth.: „Vater Jean, der
Lumpenjammer“. 3. Abth.: „Der verhäng-
nisvolle Brief“. 4. Abth.: „Im Gefängniß
St. Lazare“. 5. Abth.: „Des Verbrechens
Lohn“. — In Vorbereitung: **Linda von Chamou-
niz**. Große romantische Oper in 3 Abthei-
lungen von Gaetano Donizetti. 1. Abthei-
lung: „Mutterliebe“. 2. Abtheilung: „Das
Leben in Paris“. 3. Abtheilung: „Die Rück-
kehr in's Vaterhaus“.

Lamberts Salon.

Mittwoch, den 7. Dezember
Concert.
Programm: Ouverture „Preciosa“, von
Weber. Andante aus der Sinfonie Nr. 4.
von Haydn. Sonate (D-dur) von Mozart.
Ouvert. Anacreon von Cherubini. Die beiden
Nachtigallen, Polka von Boschetto. Quartett
für 4 Waldhörner von Hübner. „Am
Meer“, Lied von Schubert (Harmoniemusik).
Nachruf an C. M. v. Weber. Fantasia von Bach.
Billets und Entrée wie bekannt. — Anfang
7 Uhr.
E. Ruscheweyh.
Mittwoch Abend Eisbeine bei
Scholz, Büttelstraße.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 6. Dezember 1864.
Fonds. Posener 4% neue Wandbriefe 94½ Br., do. Rentenbriefe 94½
Br., polnische Banknoten 77½ Gd.
Wetter: kalt.
Roggen geschäftslos, p. Dez. 29 Gd. u. Br., Dez. 1864 • Jan. 1865
29 Gd. u. Br., Jan. • Febr. 1865 29½ Br., ½ Gd., Febr. • März 1865 —,
März • April 1865 —, Frühjahr 1865 30½ Br., ½ Gd.
Spiritus (mit Faß) matt, gekündigt 18,000 Quart, p. Dez. 11½
Br., ½ Gd., Jan. 1865 12½ Br., ½ Gd., Febr. 1865 12½ Br., ½ Gd.,
März 1865 12½ Br., ½ Gd., April 1865 12½ Br., ½ Gd., Mai 1865 12½
Br., ½ Gd.

